

Warschauer Architekturgespräche sind eine Vortrags- und Diskussionsreihe zu Themen des Städtebaus, der Architektur und der Landschaftsarchitektur.

Thema „Wohnen“ der 3 Architekturgespräche in der Deutschen Botschaft in Warschau:

1. Großsiedlung – UPDATE 2.1 - 07.06.2013
2. **WOHNEN MORGEN – neue, nachhaltige Wohnquartiere - 11.10.2013**
3. STADT IM ALTER – Wohnen in einer alternden Gesellschaft? - März 2014

Konferenz: „WOHNEN MORGEN – neue, nachhaltige Wohnquartiere“

Termin: 11.10.2013; 10:30 - 12:00 Exkursion, 15:00 - 19:00 Vorträge und Diskussion

Ort: Deutsche Botschaft in Warschau, Jazdów Straße 12

Zielgruppe: (100 Personen) deutsche und polnische Architekten, Projektentwickler, Investoren, Projektsteuerer, Wohnungsbaugesellschaften, Stadtverwaltungen, Fachinstitutionen, Journalisten und alle die an der Idee nachhaltigen Wohnens interessiert sind.

Die Reihe ist eine Zusammenarbeit der Stiftung Architekturschaffender (FUNDACJA TWÓRCÓW ARCHITEKTURY) und des Büros COQUI MALACHOWSKA COQUI Städtebau Landschaftsarchitektur in Kooperation mit der DEUTSCHEN BOTSCHAFT IN WARSCHAU.

Die „Warschauer Architekturgespräche“ sind ein anwendungsorientierter Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und praktischer Erfahrungen. Ausgehend von der Genese, dem Status Quo und erkennbaren Trends des nachhaltigen Wohnungsbaus diskutieren wir bei der Veranstaltung „WOHNEN MORGEN – neue, nachhaltige Wohnquartiere“ Wohnungsbau unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit auf der Ebene des **Quartiers**, als auch des **Wohngebäudes**. Ergänzend werden Verfahren und Instrumentarien zur Umsetzung nachhaltigen Wohnens vorgestellt und diskutiert. Mehr Informationen zu den Warschauer Architekturgesprächen und die Bildergalerie von der ersten Veranstaltung im Juni 2013 finden Sie auf der Internetseite www.fta.pl/wra.

Programm

Die Konferenz wird in deutscher und polnischer Sprache mit simultaner Übersetzung gehalten.

EXKURSION

Termin: 11.10.2013

Zeit: 10:30-12:00

Thema: Warschau – neue Wohnquartiere – „19 Dzielnica“

Ort: Kolejowa Str. 47, Warschau

Führung: Marcin Citko (JEMS Architekci)

VERANSTALTUNG „WOHNEN MORGEN - neue, nachhaltige Wohnquartiere“

Termin: 11.10.2013

Zeit: 15:00 - 19:00

Ort: Deutsche Botschaft in Warschau, Jazdów Straße 12

14:30 – 15:00 Registration

I. NEUE, NACHHALTIGE WOHNQUARTIERE

15:00 – 17:05

1. Begrüßung/Einführung in das Thema
Vertreter der Botschaft / Iza Malachowska-Coqui
2. Definition – was ist nachhaltiges Bauen?
Drei Säulen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft).
Was unterscheidet die Zertifizierung von Wohnquartieren von anderen Objekten - Komplexität? Bauen im Bestand
Rafal Szurma (Polskie Stowarzyszenie Budownictwa Ekologicznego - PLGBC), angefragt
NN – DE (Deutsche Gesellschaft Nachhaltigen Bauens -DGNB)
3. Quartier – ein Stück der Stadt
Das Quartier Vauban – ökologische Siedlung in Freiburg – autofrei, passiv (Bauweise), partizipativ, 1996-2013 –
NN
Erstes zertifiziertes Wohnquartier in Deutschland – Gold 2013 für Stuttgart - Killesberg
Marcus Penell (Geschäftsführender Gesellschafter, O&O Baukunst)
4. Ist (ökologisch) nachhaltig ökonomisch? - Wohnraumversorgung – Wohnen als öffentliche Aufgabe - Sozialverträglich und wirtschaftlich bauen
Oliver Koch (Geschäftsführer, Deutsche Wohnen AG), angefragt
Nowe Zerniki - WUWA II – Breslau neuer Modell-Stadtteil und dessen Wohnquartiere
Piotr Fokczynski (Stadtarchitekt Breslau)/Zbigniew Macków (Macków Pracownia Projektowa)
5. Diskussion - wie entstehen nachhaltige Quartiere?
Bauen im Bestand, Rolle der städtebaulichen Qualität, Ökonomie, Zaun oder Partizipation?
PLUS - Verfahren und Instrumente zur städtebaulichen Qualitätssicherung
Piotr Fokczynski (Stadt Breslau)
Oliver Koch (Deutsche Wohnen AG), angefragt
Tomasz Kołodziejczyk (redNet Property Group sp. z o.o.)
Zbigniew Macków (Macków Pracownia Projektowa)
Marcus Penell (O&O Baukunst)

17:05 -17:30 Pause

II. DAS NACHHALTIGE HAUS

17:30 – 18:50

1. Grüne Wohngebäude – grüne Dächer, Fassaden & Co
Marco Schmidt (TU Berlin), angefragt
2. Innovative mehrfamilien Wohnhäuser – Internationale Bauausstellung – IBA Hamburg, Smart Price Houses, Preiswerte Stadthäuser, die es auch Leuten mit kleinerem Geldbeutel ermöglichen, Wohnraum in der Stadt zu kaufen oder zu mieten, Hybrid Houses, Hohe Flexibilität unter einem Dach-
richtungsweisende Häuser, die auf sich ändernde Wünsche ihrer Bewohner reagieren und ihre Bewohner in ihren Lebensphasen unterstützen anstatt sie einzuschränken, Smart Material Houses, Intelligente Baustoffe der Zukunft, die Gebäude und Fassaden dynamisch auf Veränderungen, reagieren lassen
Hubert Lakenbrink (Projektkoordinator, IBA Hamburg),
3. Passivwohnhaus in Polen - „Krasinskiiego 41“ in Warschau
Ein Pilotprojekt des Bauministeriums
Tomasz Jankowski (prezes FORT Development), angefragt
4. Diskussion – wir bauen ein nachhaltiges Haus,
Rolle der Architekturqualität (Wohnungsschnitt und Fassade). Ist nicht-teuer zu teuer, wem lohnt sich die Nachhaltigkeit? Nachhaltigkeit für Jedermann?
PLUS - Verfahren und Instrumente zur architektonischen Qualitätssicherung (u.a. Wettbewerbsverfahren)
Jean Francois Denier (Partner, sda Szczesniak & Denier Architekci)
Thomas Kaup (Partner, Kaup + Wiegand Architekten)
Hubert Lakenbrink (IBA Hamburg)
Marco Schmidt (TU Berlin)
NN (Dom Development)
NN (JEMS Architekci)

KOMMENTAR

18:50 – 19:00

Im Anschluss Ankündigung des Warschauer Architekturgespräches III.

KONZEPT - EINFÜHRUNG

GENESE

Die Städte wuchsen bis zur Industrialisierung langsam und bildeten in sich stabile Strukturen aus. Wohnen und Arbeiten lag meist nah beieinander. Die Baumaterialien waren in der Regel aus der Region. Vieles hat sich durch natürliche Zusammenhänge selbst reguliert.

Zur Zeiten der Industrialisierung führt der schnelle Zuwachs durch eine hohe Verdichtung u.a. zu hygienischen Problemen beim Wohnen. Diese hat die Charta von Athen mit der Maxime „Licht, Luft und Sonne“ zu beheben angestrebt. Die zugleich erfolgreichen technologischen Entwicklungen ermöglichten es schneller zu bauen und mehr Wohnraum zu schaffen. Vor allem durch die oft erfolgte Trennung von Wohnen und Arbeiten und die zunehmende Rolle des Verkehrs entstanden zugleich neue Probleme.

Dem Wohnungsbau ist es dabei nicht immer gelungen der zunehmenden Geschwindigkeit der Veränderungen von der Industrie- über die Dienstleistungs- bis hin zur Informationsgesellschaft Rechnung zu tragen. Die Komplexität der Zusammenhänge zwischen Wohnen, Arbeiten und Freizeit ist gestiegen. Haben wir im Rausch der Entwicklung etwas aus den Augen verloren?

SITUATION

In Deutschland wohnen bereits drei Viertel der Bevölkerung in urbanen Ballungsräumen. Auch durch den demographischen Wandel hält die „Renaissance der Städte“ weiter an. „Deutschland braucht mehr Wohnungen“ ist ein Aufruf dieser Zeit. Dabei ist die Entwicklung zum Bauen im Bestand (An-, Um-, Weiterbau) der schon über 50% des Neubaus umfasst deutlich erkennbar.

In Polen ist der Wunsch nach mehr und bezahlbarem Wohnraum seit Jahrzehnten ungebrochen hoch. Das Angebot an Wohnungen für Jedermann hingegen ist nach wie vor ein rares Gut. Wie sieht die Situation und wie sehen die Trends darüber hinaus in Polen aus?

Wie ist es nun mit der Nachhaltigkeit der Entwicklungen im Wohnungsbau bestellt? Dies ist in einer Zeit in der rund zwei Drittel der weltweit verbrauchten Energie, 60 Prozent des Wasserverbrauchs und 70 Prozent der Treibhausgase auf Städte entfallen eine zentrale Frage.

ANSÄTZE

Das Quartier ist die kleinste städtische Einheit, die, die zum Leben notwendigen Funktionen beinhaltet. Welche Kriterien sind für die Nachhaltigkeit des Wohnungsbaus auf Quartiersebene entscheidend?

Welche Bedeutung hat das Bauen im Bestand in Polen und in Deutschland?

An welchen beispielhaften Projekten können wir uns orientieren?

Wie flexibel sind nachhaltige Quartiere angesichts sich stetig ändernder Ausgangsbedingungen zu gestalten?

Diese Fragestellungen gehen explizit über den Wohnungsbau hinaus und beschäftigen sich mit den, im Bezug auf Nachhaltigkeit essentiellen, städtischen Funktionen des Quartiers.

Das städtische Haus ist die Heimat des Menschen und seiner Nächsten.

Welche Kriterien sind für die Nachhaltigkeit der Wohnarchitektur maßgebend?

Welche Technologien und Materialien sind wirklich nachhaltig?

An konkreten Beispielen diskutieren wir Chancen und Potentiale nachhaltiger

Wohnarchitektur. Da bleibt noch die Frage – welche Rolle spielt dabei die Architekturqualität?

PLUS - VERFAHREN UND INSTRUMENTE

Ansätze sind die Grundlage des Handelns im Sinne nachhaltiger Wohnquartiere und -architekturen. Entscheidend jedoch sind Verfahren und Instrumente zu deren Umsetzung.

Das gerade behandelt das PLUS.

Alle Themen werden durch Beispiele aus der Praxis in Deutschland und Polen dargestellt.